

1. „Ich habe keine Heimat und leide natürlich nicht darunter, sondern freue mich meiner Heimatlosigkeit, denn sie befreit mich von einer unnötigen Sentimentalität. Ich kenne aber freilich Landschaften, Städte und Zimmer, wo ich mich zu Hause fühle, ich habe auch Kindheitserinnerungen und liebe sie, wie jeder andere. Ich sehe die Strassen und Plätze in den verschiedenen Städten, auf denen ich gespielt habe...“

(Horvath)

„Die Fremde ist herrlich, solange es eine Heimat gibt, die wartet.“

(Erika Mann)

**Setzen Sie sich mit beiden Aussagen auseinander und stellen Sie dar, was Ihnen Heimat bedeutet.**

2. Gutes Aussehen bewirkt hohes Ansehen.

**Erörtern Sie diesen Gedanken und nehmen Sie dazu Stellung.**

3. Genuss

**Lassen Sie sich von diesem Begriff zu einem Text, dessen Form Sie selber bestimmen, inspirieren.**

4. Interpretieren Sie folgendes Gedicht:

Ingeborg Bachmann: Reklame

Wohin aber gehen wir  
*ohne sorge sei ohne sorge*  
wenn es dunkel und wenn es kalt wird  
*sei ohne sorge*  
aber  
*mit Musik*  
was sollen wir tun  
*heiter und mit musik*  
und denken  
*heiter*  
angesichts eines Endes  
*mit Musik*  
und wohin tragen wir  
*am besten*  
unsre Fragen und den Schauer aller Jahre  
*in die Traumwäscherei ohne sorge sei ohne sorge*  
was aber geschieht  
*am besten*  
wenn Totenstille  
eintritt